

Meldungen aus den Markierungszentralen

Ringfunde – herausgepickt

Christof Herrmann, Wolfgang Fiedler & Olaf Geiter

✉ CH: Beringungszentrale Hiddensee, LUNG Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12b, 18273 Güstrow.

E-Mail: Christof.Herrmann@lung.mv-regierung.de

OG: Markierungszentrale Helgoland am Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, An der Vogelwarte 21, 26386 Wilhelmshaven. E-Mail: olaf.geiter@ifv-vogelwarte.de

WF: Zentrale für Tiermarkierungen „Vogelwarte Radolfzell“, Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie, Am Obstberg 1, 78315 Radolfzell. E-Mail: fiedler@ab.mpg.de

Nachfolgend stellen wir erneut eine Auswahl von interessanten Ringfunden der deutschen Beringungszentralen vor. Es handelt sich um ausgewählte, in der Regel um außergewöhnliche Ringfunde. Als Grundlage für Auswertungen ist diese (subjektiv geprägte) Auswahl nicht geeignet, dafür sollte stets das gesamte vorhandene Ringfundmaterial gesichtet werden. Es liegt jedoch durchaus in der Absicht der Autoren, Anregungen für weitergehende Fragestellungen zu geben und zu weiterführenden Ringfundanalysen zu ermutigen. Interessenten, die Ringfunde für Auswertungen verwenden möchten, können sich an die Beringungszentralen wenden.

Wachtel *Coturnix coturnix*, Helgoland 6503568

Seit 2023 werden von einigen Beringerinnen und Beringern, vor allem im Raum Münster (Nordrhein-Westfalen), gezielt Wachteln beringt. Während davor in über 110 Jahren im Helgoland-Bereich weniger als 200 Wachteln markiert worden waren, sind alleine 2023 und 2024 über 500 Wachteln gefangen und gekennzeichnet worden.

Nach Bairlein et al. (2014) stammen alle Wiederfunde von Wachteln aus dem Ausland mit Bezug zu Deutschland aus Italien. Die aktuellen Beringungen haben Verbindungen darüber hinaus erbracht. So wurde die oben genannte Wachtel am 27.8.2024 in Peralta de Alcofea/Huesca/Spainien (41°56'N, 0°04'E) geschossen. Sie war am 7.8.2024 in Münster auf der dortigen Zentraldeponie (52°00'N, 7°38'E) beringt worden. Diese Wachtel hatte in 20 Tagen 1.262 km zurückgelegt. Dies stellt einen neuen Helgoland-Entfernungsrekord für diese Art dar. Weitere aktuelle Rückmeldungen stammen aus Frankreich, es handelt sich um drei Abschüsse. Außerdem wurden von den Beringern im Raum Münster je eine in Belgien und in Frankreich beringte Wachtel gefangen.

Zwergschneegans *Anser rossii*, Washington 2127-23516

Es gibt nur wenige Belege für Transatlantikflüge beringter Wildvögel. Für Deutschland betrifft dies bisher nur zwei Steinwälzer (*Arenaria interpres*) und einen Eissturmvogel (*Fulmarus glacialis*). Jetzt kommt ein weiterer von einer weiteren Art hinzu.

Am 4.8.2017 wurde in der Nähe von Cambridge Bay/Nunavut in Kanada (67°45'N, 100°35'E) eine männliche, nicht-diesjährige Zwergschneegans beringt. Dies ist der westlichste Beringungsort, von dem ein Vogel in Deutschland wiedergefunden wurde.

Diese Gans machte sich einige Zeit später mit einer Partnerin auf den Weg gen Osten. Im September 2023 gelang die Ablesung des Metallrings in Mittelnorwegen. Im Oktober 2023 waren die beiden in Norddänemark und einen Tag später in den Niederlanden, einen weiteren Tag später in Belgien. Am 10.4.2024 konnte dann Kai Dallmann den Ring an der Zwergschneegans in



Abb. 1: Die beringte Zwergschneegans in einem Schwarm von Weißwangengänsen (*Branta leucopsis*). Foto: Armin Kreusel

Neufeld/Schleswig-Holstein (53°54'N, 9°01'E) ablesen. Die Entfernung zum Beringungsort betrug 5.197 km. Danach flogen die beiden Gänse über Schweden und Estland (16.4.2024) im April wieder nach Norwegen. Im Mai 2024 waren sie bei Mo i Rana/Nordland, ca. 600 km nördlich von ihrem ersten Beobachtungsort in Norwegen. Danach verliert sich ihre Spur (vielleicht auch nur im Netz).

Nachtschwalbe *Caprimulgus europaeus*, Hiddensee NA 206874; Stockholm 4742297

In der Datenbank der BZ Hiddensee gibt es 86 Wiederfunde von Nachtschwalben, darunter aber nur drei Fernfunde. Diese betreffen ausschließlich Vögel, die auf dem Zug auf der Greifswalder Oie beringt oder kontrolliert wurden. Zwei dieser Fernfunde stammen aus dem Jahr 2024:

Die Nachtschwalbe mit dem Ring Hiddensee NA 206874 wurde am 9.9.2019 auf der Greifswalder Oie als diesjähriger Vogel beringt und am 1.6.2024 in der Nähe von Halden im südlichen Norwegen, vermutlich im Brutgebiet, kontrolliert (Männchen; Entfernung 560 km);

Die Nachtschwalbe mit dem Ring Stockholm 4742297 wurde am 6.7.2023 als vorjähriges Männchen (sicherer Brutvogel) in der Region Kalmar an der schwedischen Ostküste beringt und am 2.5.2024 auf der Greifswalder Oie kontrolliert (Entfernung 401 km).

Beide Vögel geben also Hinweise auf die Brutgebiete der auf der Greifswalder Oie durchziehenden Nachtschwalben. Der dritte Fernfund betrifft NA 43682, am 3.9.1998 auf der Greifswalder Oie beringt und am 27.5.2004 in Südschweden (Blekinge) kontrolliert, wahrscheinlich dort ebenfalls Brutvogel (Entfernung 221 km).

Straßentaube *Columba livia f. domestica*, Helgoland 4422061

Freilebende Straßentauben werden noch nicht lange beringt. Daher wissen wir auch nicht viel über ihre Lebenserwartung im Freiland. Hier wird ein neuer Altersrekord für eine mit Helgoland-Ring markierte Straßentaube vorgestellt. Reinhard Vohwinkel beringte diese Taube am 24.3.2015 am Benrather Schloss in Düsseldorf/Nordrhein-Westfalen (51°10'N, 6°52'E) als nicht-diesjährigen Vogel. Am 2.8.2024 wurde die Taube am Beringungsort eingefangen, weil sie einen Tumor am Flügel hatte. Sie war mindestens in ihrem 11. Kalenderjahr. Über ihr weiteres Schicksal ist nichts bekannt.

Blässhuhn *Fulica atra*, Hiddensee EA 224457

Blässhühner, die in Ostdeutschland überwintern, stammen z. T. aus östlichen oder nordöstlichen Brutgebieten. Das regelmäßig am Tollensesee (Neubrandenburg, Mecklenburg-Vorpommern) überwinternde Blässhuhn EA 203803 wurde z. B. als Brutvogel in St. Petersburg nachgewiesen (Herrmann & Fiedler 2019). EA 224457

wurde ebenso im Winter am Tollensesee beringt, und zwar am 26.12.2021. Der Ring wurde am 6.6.2024 bei Mörkö im Raum Stockholm gefunden. Es wurde nur der Ring gefunden, der Todeszeitpunkt bleibt also unklar. Anzunehmen ist jedoch, dass der Ring im Brutgebiet des Vogels gefunden wurde. Abgesehen von einem Fund in Malmö ist es der erste Ringfund eines Blässhuhns in Skandinavien und, nach dem erwähnten Fund in St. Petersburg, der zweitnördlichste.

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*, Hiddensee OB 55010

Mitteuropäische Flussregenpfeifer ziehen teilweise über das Mittelmeer nach Nordafrika und sind auch in Überwinterungsgebieten in der Sahel-Zone anzutreffen (Spina et al. 2022). Der Hiddensee-Vogel OB 509160 wurde im November 1978 sogar im Südsudan gefangen und markiert den südlichsten Nachweis eines europäischen Flussregenpfeifers in Afrika. Ansonsten gibt es in der Datenbank der BZ Hiddensee keine weiteren Nachweise aus Afrika. Interessant ist in diesem Kontext jedoch der zweifache Nachweis von OB 55010 in Israel: Dieser Flussregenpfeifer wurde sowohl am 17.8.2021 als auch am 11.8.2024 in den HaMa'apil Fishponds nachgewiesen. Im ersten Fall wurde der Vogel gefangen, im zweiten Fall der Metallring aus der Entfernung abgelesen. Beringt wurde der Vogel von Stefan Lüdtkke am 29.3.2016 auf dem Frühjahrszug bei Golm in der Uckermark (Brandenburg). Ob der Flussregenpfeifer in Israel überwintert oder die Fischteiche nur als Rastquartier auf dem weiteren Zug nach Afrika genutzt hat ist nicht bekannt.

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*, Valletta BB01066

Mit Ringen der Zentrale Valletta/Malta werden relativ wenig Vögel beringt und entsprechend sind Funde solcher Ringvögel in Deutschland selten. Nach Bairlein et al. (2014) ist dies der erste auf Malta beringte Flussregenpfeifer, der in Deutschland wiedergefunden wurde. Der Regenpfeifer wurde am 9.8.2022 in Saint Paul's Bay (35°57'N, 14°23'E) auf Malta als diesjähriger Vogel beringt. 665 Tage später wurde der Metallring von Thorsten Klein in Hagen-Wehringhausen (Nordrhein-Westfalen) aus der Entfernung abgelesen. Die Entfernung zwischen Beringungs- und Wiederfundort beträgt 1.799 km.

Der Zug von Flussregenpfeifern über Malta ist allerdings auch durch zwei Funde von Vögeln mit deutschen Ringen belegt. So wurde der Vogel mit dem Ring Hiddensee OB 315779 am 3.9.1976 auf dem Herbstzug auf Malta geschossen und Helgoland 81127029 am 20.07.1991 ebendort gefangen.

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*, Helgoland 7716456

Von allen Kontinenten außer Australien lagen bisher Wiederfunde von Helgoland-Ringvögeln vor. Diese Lücke konnte jetzt geschlossen werden. Ein von Andreas

Buchheim und seinem Team am 7.8.2022 am Ögij See in der Mongolei (47°46'N, 102°44'E) als diesjährig beringter Sichelstrandläufer wurde am 13.11.2022 bei Wye/South Australia (38°03'S, 140°54'E) wiedergefunden. Dabei wurde der Ring aus der Entfernung abgelesen. Dies ist aktuell mit einer Distanz von 10.267 km nach einer Flussseseschwalbe, die von Fehmarn nach Südbrasilien geflogen ist, der zweitweiteste Wiederfund in der Datenbank der Markierungszentrale Helgoland.

Zwergstrandläufer *Calidris minuta*, Budapest SN03542, Farbring grün 15

Dies ist der erste Fund eines Zwergstrandläufers mit einer Verbindung zwischen Deutschland und Ungarn. Er zeigt, dass Zwergstrandläufer auch durch das europäische Binnenland ziehen. Der Vogel wurde am 1.9.2020 in Sarrod/Ungarn (47°41'N, 16°51'E) als diesjährig beringt. Am 30.5.2024 wurde er als „bereits länger tot“ (mehr als eine Woche) im Beltringharder Koog/Schleswig Holstein (54°36'N, 8°54'E) gefunden. Es wurden keine Angaben zur Todesursache gemacht. Die Distanz zwischen Beringungs- und Fundort beträgt 945 km.

Lachmöwe *Larus ridibundus*, Helgoland 5421506, Farbring weiß AJ77

Hier wird ein neuer Entfernungsrekord für eine in Deutschland beringte Lachmöwe vorgestellt (zumindest für das Gebiet des heutigen Deutschlands). Die Möwe wurde am 12.6.2015 als nichtflügger Vogel auf dem Dach der Universität Kiel/Schleswig-Holstein markiert. Beringer war Sönke Martens. Am 6.10.2017 wurde die Möwe bei London/Großbritannien gesehen, um dann am 19.01.2024 von Hélène Broucke bei Pikine in der

Nähe von Dakar/Senegal (14°46'N, 17°24'W) auf einem Rastplatz fotografiert zu werden. Die Entfernung zwischen dem Beringungs- und dem Beobachtungsort beträgt 5.021 km. Dies ist erst der dritte Wiederfund einer deutschen Lachmöwe im Senegal. Dies zeigt, wie auch eine früher auf Wangerooge/Niedersachsen nichtflügge beringte Lachmöwe, dass Lachmöwen der deutschen Brutpopulation vereinzelt bis Westafrika ziehen können.

Zwergmöwe *Hydrocoloeus minutus*, Helsinki AT276428, Farbring weiß 6N

Am 4.9.2023 konnte Jochen Dierschke auf der Helgoländer Düne in einem Trupp von 21 Zwergmöwen und vielen Flussseseschwalben diese farbberingte Zwergmöwe ablesen. Sie war 58 Tage zuvor am 8.7.2023 bei Rovaniemi/Lapland in Finnland (66°36'N, 25°36'E) als nichtflügger Vogel beringt worden. Sie ist damit die am weitesten nördlich beringte Zwergmöwe, die in Deutschland wiedergefunden wurde. Die Wiederfundentfernung beträgt 1.679 km. Nur wenige Kilometer weiter südlich als dieser Vogel wurde eine Zwergmöwe beringt, deren Ring Ende Februar 2004 auf der Greifswalder Oie in einem Gewölle gefunden wurde (Helsinki AT171454; beringt bei Rovaniemi/Lapland, 66°29'N, 25°43'E).

Schwarzkopfmöwe *Ichthyaeetus melanocephalus*, Hiddensee IA 228729, Farbring gelb A3JZ

Schwarzkopfmöwen sind sehr agil, ihr individueller Bewegungsraum ist groß und häufige Ortswechsel, einschließlich Brutplatzwechsel, sind für die Art charakteristisch. Nach Norden überschreiten Schwarzkopfmöwen hingegen nur selten den 56. Breitengrad. Die beiden nördlichsten Punkte, die von Schwarzkopfmöwen aus Ostdeutschland bislang erreicht wurden, werden von dem Vogel mit dem Ring IA 228729 gehalten: Diese Schwarzkopfmöwe wurde am 13.06.2022 nichtflügge von Dietmar Heyder in der Kiesgrube Rehbach bei Leipzig beringt. Am 11.4.2023 wurde sie in Schottland im Ythan Estuary, Aberdeenshire, abgelesen (57°19'N). Ein Jahr später, am 7.4.2024, hielt sie sich noch weiter nördlich auf, und zwar bei Taravika an der norwegischen Atlantikküste (59°13'N).

Silbermöwe *Larus argentatus*, Helgoland 4058647

Diese Silbermöwe wurde bereits in einer früheren Version dieser Rubrik als deutscher Altersrekord für die Art präsentiert (Herrmann et al. 2024). Zu der Zeit lebte die Möwe noch und die Autoren schrieben: „[Es] können noch weitere Ablesungen folgen.“ Dies ist eingetreten, und zwar mit dem 90. und finalen Wiederfund: Am 27.8.2024 wurde die Möwe tot auf Helgoland gefunden. Alle Ablesungen stammen von der Hauptinsel Helgoland. Ob diese Methusalem-Möwe jemals Helgoland und deren Gewässer verlassen hat? Wir werden es wohl nie erfahren. Sie wurde dort als nichtflügger Vogel



Abb. 2: Eine Lachmöwe aus Schleswig-Holstein im Senegal.
Foto: Hélène Broucke

am 17.7.1996 beringt. Sie wurde über 28 Jahre und einen Monat alt und ist damit Deutschlands älteste Silbermöwe.

Dominikanermöwe *Larus dominicanus*, Hiddensee EA 108402

Für die Dominikanermöwe gibt es in der Datenbank der BZ Hiddensee 646 Beringungen im Rahmen des Antarktis-Programms der Universität Jena. Diese erbrachten nur zwei Wiederfunde. Die Dominikanermöwe mit dem Ring EA 108402 wurde am 27.11.1998 bei der Antarktisstation Bellingshausen als adulter Vogel beringt und am 11.2.2024 von der Beringungszentrale Moskau als „bereits länger tot“ vom gleichen Ort zurückgemeldet. Mit 25 Jahren und zwei Monaten hatte der Vogel ein beträchtliches Alter erreicht. Bei Fransson et al. (2023) gibt es für die Dominikanermöwe keine Angabe zum nachgewiesenen Höchstalter.

Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo*, Hiddensee NA 205802, Farbring blau L6S

Dass Flusseeeschwalben aus Ostdeutschland nicht nur entlang der Atlantikküste nach Afrika ziehen, sondern zum Teil auch über das östliche Mittelmeer und Ostafrika bis ins südliche Afrika ist erst seit dem erstmaligen Fang eines Vogels mit Hiddensee-Ring in Israel im Jahr 2010 bekannt. Der östliche Zugweg wurde inzwischen von Piro & Schmitz-Ornés (2022) mit Hilfe von Geolokatoren weiter aufgeklärt. Die Fragestellung, wodurch die Entscheidung für den östlichen oder westlichen Zugweg bestimmt wird, ob es z. B. genetische Vorgaben gibt, ist jedoch nicht geklärt. In diesem Kontext ist das Zugverhalten von Hiddensee NA 205802 interessant. Der Vogel wurde nichtflügge am 8.7.2022 bei Sprotta in Nordsachsen beringt und am 19.8.2022 bei Tuzla an der rumänischen Schwarzmeerküste abgelesen. Er war in seinem ersten Lebensjahr also auf dem östlichen Zugweg unterwegs. Eine weitere Ablesung gab es am 4.8.2024 in den Niederlanden bei Hollum, Ameland – ein Aufenthaltsort, der eher auf den westlichen Zugweg hinweist. Können Flusseeeschwalben, ähnlich wie Störche, die Zugrichtung wechseln? Eine endgültige Antwort gibt dieser Fund sicherlich nicht, auch von den Niederlanden aus könnte der Vogel noch auf den östlichen Zugweg einschwenken. Die Frage bleibt also spannend, weitere Ringfunde oder Geolokator-Daten werden in Zukunft eine Antwort geben.

Südlicher Riesensturmvogel *Macronectes giganteus*, Hiddensee 00 242141

Viele der antarktischen oder arktischen Vogelarten können ein sehr hohes Alter erreichen. Kürzlich wurde vom U.S. Fish and Wildlife Service (USFWS) auf den Midway-Inseln im nördlichen Pazifik ein bereits 1956 als adulter Brutvogel beringter Laysan-Albatros *Phoebastria immutabilis* kontrolliert, der Vogel war mindestens

74 Jahre alt (Dasgupta 2024). Aber auch das 1978 in der Antarktis begonnene Beringungsprogramm der Universität Jena belegt die hohe Lebenserwartung antarktischer Vogelarten. Am 4.12.2024 gelang Simeon Lisovski an der Antarktisstation Bellingshausen (King George Island) der Fang eines Südlichen Riesensturmvogels mit einem DDR-Ring, DEH 00 242141. Dieser Vogel war am 12.2.1988 am gleichen Ort als Nestling beringt worden.

Sepiasturmtaucher *Calonectris diomedea*, Helgoland 5323464

Der bisher älteste Sepiasturmtaucher in der EURING-Datenbank (Fransson et al. 2023) ist ein spanischer Vogel, der nach 29 Jahren und zehn Monaten von einem Beringer lebend kontrolliert wurde. Ein Vogel dieser Art mit Helgoland-Ring wurde nach 24 Jahren und sechs Monaten tot gefunden. Dietrich Ristow beringte diesen Vogel als Nestling am 30.9.1997 in Griechenland auf Paximada/Kreta (35°23'N; 26°11'E). In einer Entfernung von 78 km wurde der Vogel am 15.3.2022 im Vogelschutzgebiet Analipsi bei Heraklion (35°20'N; 25°20'E) tot gefunden. Insgesamt wurden bisher über 5.300 Gelbschnabelsturmtaucher mit Helgoland-Ringen markiert. Fast alle diese Vögel sind in Griechenland von Dietrich Ristow markiert worden. Der Vogel ist der älteste Sturmtaucher mit Helgoland-Ring.

Weißstörche *Ciconia ciconia*, Hiddensee B0 765 und Strasbourg 1528

Nach Fransson et al. (2023) beträgt das nachgewiesene Höchstalter eines Weißstorchs 39 Jahre (Ringvogel aus der Schweiz), der zweitälteste Storch erreichte 34 Jahre und zehn Monate (Ringvogel aus Frankreich). In beiden Fällen handelte es sich um Totfunde. Der Hiddensee-Storch B0 765 erreicht zwar noch nicht das bisher nachgewiesene Höchstalter, nimmt mit seinen 35 Jahren und vier Monaten in der EURING-Liste der Altersrekorde jetzt aber den zweiten Platz ein. Da der Vogel lebend abgelesen wurde, ist ein zukünftiger Nachweis mit einem noch höheren Alter möglich. Der Storch wurde nestjung am 9.6.1989 in Berkau/Sachsen-Anhalt von Max Dornbusch beringt und am 4.10.2024 in Bernegläsing von Udo Hilfers abgelesen. Obwohl die damaligen Ringe aus der Entfernung nicht leicht abzulesen sind, liegen für diesen Vogel auch Nachweise aus den Jahren 2016, 2017 und 2018 vor.

Ein ebenfalls sehr alter Weißstorch mit dem Ring 1528 der nicht mehr existierenden Beringungszentrale Strasbourg hat jahrelang in Oberschwaben gebrütet. Er wurde am 31.5.1990 in Dieuze, Dept. Moselle, in Frankreich als Nestling beringt und wurde seit 1993 vielfach in Oberschwaben (Baden-Württemberg) beobachtet, insbesondere am Affenberg Salem. Am 18.3.2024 wurde er im Alter von knapp 33 Jahren und zehn Monaten von einem nicht näher bekannten Beutegreifer bei Markdorf (Bodenseekreis) geschlagen.

Weißstörche *Ciconia ciconia*, Hiddensee HR 381; CA 17864, Farbring gelb X1P35; BA 43098, Farbring gelb XW323

Nachweise von Weißstörchen aus Ostdeutschland weit im Osten, in Estland, Belarus, in der Ukraine oder Russland, sind eher selten. Aus dem Zeitraum 1964 bis 2023 gab es aus diesen Ländern ganze elf Meldungen von Störchen mit Hiddensee-Ringen. Im Jahr 2024 hingegen gab es eine auffällige Häufung von Nachweisen:

HR 381, beringt am 30.6.2015 in Gröditzsch, Dahme-Spreewald (Brandenburg), abgelesen am 30.4.2024 bei Chomsk, Belarus (Entfernung 767 km);

BA 43098 wurde am 25.4.2024 in der Nähe von Tartu abgelesen (Entfernung zum Beringungsort 1.155 km). Es war der erste Nachweis eines Hiddensee-Weißstorchs in Estland. Der Vogel war am 26.6.2021 in Brüchen, Altmarkkreis Salzwedel (Sachsen-Anhalt), beringt worden. Am 13.9.2024 wurde er in der Nähe von Salzburg (Österreich) erneut beobachtet.

CA 17864, beringt am 17.6.2022 in Wahrenberg, Stendal (Sachsen-Anhalt), abgelesen am 24.5.2024 im Distrikt Kobrin, Belarus (Entfernung 860 km); dieser Vogel wurde im Juli/August noch zweimal in Zentral- bzw. Westpolen abgelesen;

Bei HR 381 könnte es sich um eine Brutansiedlung in Belarus handeln, was auch die bisher fehlenden Nachweise im Zeitraum von 2015 bis 2023 erklären könnte. BA 43098 und CA 17864 sind vermutlich umherstreichende Nichtbrüter.

Weißstörche *Ciconia ciconia*, BA 49809, Farbring gelb X41Z9 und BA 50592, Farbring gelb X401T

BA 49809 war 2024 Brutvogel in 06922 Annaburg, OT Lebien. Er zeigte mehrere Tage lang Gleichgewichtsstörungen und wurde schließlich am 13.6.2024 eingefangen und am 14.6.2024 nach Loburg verbracht. Es bestand ein Verdacht auf eine Vergiftung. Bei der tierärztlichen Blutuntersuchung war aber keine Vergiftung durch Schwermetalle nachweisbar. Weitergehende Untersuchungen wurden nicht durchgeführt. Der Vogel hat sich gut erholt und wurde am 3.8.2024 in Loburg ausgewildert. Am 27.11.2024 wurde der Storch dann von der Beringungszentrale Moskau aus Nes – aus der Nähe des Weißen Meeres – zurückgemeldet (66°35'N, 44°41'E). Er befand sich in menschlicher Obhut, offenbar krank oder verletzt. Wie der Vogel ans Weiße Meer gelangt ist, bleibt unklar, sowohl der Zeitpunkt des Fundes als auch der Ort weisen auf eher ungewöhnliche Umstände hin.

Es gibt einen weiteren Fund Ende November 2024 aus einer für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Region: BA 50592 wurde am 21.06.2024 in Rühstätt/Prignitz (Brandenburg) nestjung beringt und am 30.11.2024 bei Tychy in Südpolen abgelesen. Winternachweise von Störchen so weit im Osten (19°02'E) gab es bislang nicht.

Weißstorch *Ciconia ciconia* Hiddensee CA 18282, Farbring gelb X1T00

Störche können sich zur Brut in unmittelbarer Nähe zu ihrem Geburtsort ansiedeln – oder auch in Entfernungen von mehreren Hundert Kilometern (z. B. H0 5529, Brutvogel in Litauen, Entfernung 770 km; HH 153, Brutvogel in Slowenien, 802 km; HN 501, Brutvogel in Frankreich, 825 km; HL 412, Brutvogel in Ungarn, 856 km). Ein neuer Entfernungsrekord für eine Brutansiedlung wurde 2024 für den Vogel Hiddensee CA 18282 gemeldet: Dieser Vogel stammte aus Alsleben (Sachsen-Anhalt), wurde in der Storchstation Loburg aufgezogen und am 17.9.2022 ausgewildert. Am 1.6.2024 wurde der Storch aus Vernoux-sur-Boutonne (Westfrankreich) als Brutvogel mit 3 juv. gemeldet. Die Ansiedlungsentfernung beträgt 1.114 km. Ungewöhnlich war auch der Aufenthalt dieses Vogels in seinem ersten Lebensjahr vom 1. bis 17.11.2022 in Nordjütland (Dänemark).

Weißstorch *Ciconia ciconia*, Radolfzell B 80020

Die Bearbeitungszeit von Wiederfundmeldungen kann sich mitunter lange hinziehen, wenn Beringungs- oder Funddaten unvollständig vorliegen oder nicht plausibel sind und Rückfragen und Datenanforderungen schleppend beantwortet werden. Radolfzell meldet hier einen möglichen Rekord: Der am 2.6.1970 in Thessalien/Griechenland im Rahmen der dortigen Untersuchungen von Hartmut Heckenroth als Nestling beringte Storch war am 15.8.1972 im Sudan gefunden worden. Der Finder hatte seinerzeit leider weder Ort noch Todesursache benannt und auch auf Rückfrage kamen keine weiteren Informationen, sodass dieser Fund sehr ungenau blieb. Am 16.4.2024 meldete sich Huzaifa Elwakil aus dem Sudan per E-Mail und legte das Foto des 52 Jahre zuvor von Rudolf Kuhk geschickten Briefes mit Rückfragen an seinen Bruder bei. Warum der Bruder seinerzeit nicht antwortete bleibt unklar, aber nun wurden alle Details nachgereicht, einschließlich der Todesursache „erjagt mit Savarouk“, einem L-förmigen Stock, der damals lokal zur Jagd verwendet wurde. Fund komplettiert nach 52 Jahren.

Kormoran *Phalacrocorax carbo sinensis*, Hiddensee UA 1596, Farbring blau 46N

Über diesen Kormoran wurde in der Rubrik „Ringfunde, herausgepickt“ bereits berichtet (Fiedler et al. 2013), handelt es sich doch um den Hiddensee-Kormoran mit der weitesten Fundentfernung in Europa (2.518 km; nur ein in der Mongolei mit Hiddensee-Ring beringter Kormoran hat eine noch weitere Zugentfernung). Inzwischen liegt für den Vogel ein bemerkenswerter Lebenslauf, bestehend aus 19 Farbringablesungen, vor.

Der Kormoran wurde nichtflügge am 11.06.2012 vom damaligen Leiter der BZ Hiddensee, Dr. Ullrich Köppen, auf der Insel Heuwiese (Westrügen) beringt. In den Wintern 2012/13 bis 2016/17 wurde er in jedem Jahr



Abb.3: Der Kormoran mit dem Farbring blau 46N, aufgenommen im Januar 2025 bei Portimao, Portugal.

Foto: Dave Murray

im Hafen von Portimao (Portugal) beobachtet. Danach fehlen für ein paar Jahre Beobachtungsmeldungen aus dem Winterquartier, jedoch wurde der Vogel 2018 als Brutvogel auf der Insel Beuchel (Westrügen, Entfernung zum Beringungsort 17 km) festgestellt. Den Ausbruch der Vogelgrippe in dieser Kolonie im Jahr 2022 hat er offenbar überlebt – im Januar/Februar 2023 wurde er wieder an seinem Überwinterungsort in Portugal abgelesen. Im August 2023 legte er eine Zwischenrast auf der Insel Langenwerder ein, im Januar 2025 wurde er wieder bei Portimao gesehen.

Fischadler *Pandion haliaetus*, Hiddensee BA 18246, Farbring schwarz 8JV

Durch die Farbberingung lassen sich für Fischadler z. T. eindrucksvolle Lebensläufe belegen. Ein Beispiel ist der weibliche Fischadler mit dem Ring Hiddensee BA 18246, Farbring Schwarz 8JV: Dieser Vogel wurde am 6.7.2007 bei Butzow (Potsdam-Mittelmark, Brandenburg) als Nestling beringt. Im Jahr 2010 brütete er zunächst auf einem Mast der 110 KV-Leitung bei Steinfurt (Oder-Spree, Brandenburg, Entfernung 84 km). Er wechselte dann noch einmal den Horststandort und brütete ab 2014 bis einschließlich 2024 auf einem Mast bei Hartmannsdorf, ca. 4 km vom vorherigen Horststandort entfernt. Jeweils im August der Jahre 2020 bis 2024 wurde er in Soto de Cerrato (Palencia, Spanien; Entfernung 1.730 km) abgelesen. War der Vogel hier bereits in seinem Winterquartier angekommen oder sind Fischadler auch in Bezug auf ihre Zwischenstopps ortstreu? Da alle neun Beobachtungen in den fünf Jahren in Soto de Cerrato ausschließlich aus dem August stammen, es jedoch keine Beobachtungen aus den Wintermonaten gibt, ist wohl eher davon auszugehen, dass der Vogel weitergezogen ist. Wohin – wissen wir nicht!

Wespenbussard *Pernis apivorus*, Helgoland 3412298

Bisher wurden über 1.000 Wespenbussarde mit Helgoland-Ringen markiert. Dieser Wiederfund ist der erste

aus Nigeria und auch der erste aus Afrika seit 2005. Damals wurde ein Wespenbussard, ebenfalls in Schleswig-Holstein beringt, in Kamerun erlegt.

Fridtjof Ziesemer beringte diesen Wespenbussard als Nestling am 25.7.2023 bei Fargau-Pratjau/Schleswig-Holstein (54°19'N, 10°21'E). Mit dem Funddatum vom 17.7.2024 wurde der Wespenbussard tot aus Burutu/Delta-State/Nigeria (5°21'N, 5°30'E) zurückgemeldet. Die Todesursache und der Todeszeitpunkt sind nicht bekannt. Die Zeit zwischen Beringung und Meldung betrug 358 Tage und die Entfernung 5.461 km. Dies ist der zweitweiteste Wiederfund eines Wespenbussards mit Helgoland-Ring.

Gänsegeier *Gyps fulvus*, Madrid 1107533 (gelb 8TL); Zagreb grün CZ3

Es werden immer mal wieder Beobachtungen von Gänsegeiern in Ostdeutschland gemeldet, teilweise auch in größeren Trupps, Ringablesungen stellen jedoch eine Besonderheit dar. Bislang gelang je ein Nachweis aus Frankreich (2003) und Kroatien (2018). Im Jahr 2024 wurden gleich zwei Gänsegeier abgelesen: Madrid 1107533 (Farbring gelb 8TL) wurde am 26.11.2007 bei Castilblanco (Region Sevilla, Spanien) als diesjähriger Vogel beringt und am 1.6.2024 bei Wittenberg (Sachsen-Anhalt) abgelesen. Die Entfernung zum Beringungsort betrug 2.129 km. Ein weiterer Gänsegeier aus einem kroatischen Beringungsprojekt (Farbring grün CZ3) wurde am 25.06.2024 in Haldensleben (Sachsen-Anhalt) abgelesen. Für diesen Vogel liegen die Beringungsdaten noch nicht vor.

Seeadler *Haliaeetus albicilla*, Hiddensee AA 2563, Kennring schwarz/weiß

Dieser Seeadler wurde am 31.5.1993 von Christian Scharnweber bei Ahlbeck/UEckermünde (nicht zu verwechseln mit Ahlbeck auf Usedom!) beringt. Bereits am 11.4.2020 beobachtete Andreas Buchholz im Martenschen Bruch in der Nähe von Hintersee (Landkreis Vorpommern-Greifswald, Mecklenburg-Vorpommern) diesen Vogel, konnte aber den Vogelwartring nicht ablesen. Der schwarz/weiße Jahreskennring ermöglichte jedoch bereits damals die Zuordnung zum Geburtsjahr 1993. Die Ablesung des Vogelwartrings gelang schließlich mit einer Fotofalle am 18.1.2022. Am 28.10.2024 gelang nun eine erneute Ablesung. Der Seeadler hatte mittlerweile ein Alter von 31 Jahren und fünf Monaten erreicht. Das bislang nachgewiesene Höchstalter eines Seeadlers betrug 29 Jahre und zehn Monate und betraf einen Vogel in Norwegen, der tot gefunden worden war (Fransson et al. 2023). Mit der Beobachtung vom Oktober 2024 wäre AA 2563 der älteste Seeadler nach der „EURING Longevity List“. Da der Vogel noch lebt, sind weitere Beobachtungen möglich. Allerdings gibt es einen weiteren Nachweis für einen noch deutlich älteren Seeadler: Am 15. Juni 2022 konnte Leif Keller an einem Brut-

platz am Haderslev Fjord (Dänemark) einen weiblichen Seeadler mit dem Jahreskennring „schwarz über blau“ (Geburtsjahr 1985) fotografieren. Dieser Vogel hat dort auch 2023 und 2024 erfolgreich gebrütet und hat somit inzwischen ein Alter von 39 Jahren erreicht (Keller & Struwe-Juhl 2024). Da die Nummer des Vogelwartenrings nicht ablesbar war, kann diese Beobachtung leider keinem konkreten Individuum zugeordnet werden.

Steinkauz *Athene noctua*, Radolfzell HF3778

Steinkäuze gelten nicht gerade als besonders wanderfreudige Vögel. Dennoch werden gelegentlich Ansiedlungen in großer Entfernung zum Erbrütungsort nachgewiesen. Der Vogel mit der Ringnummer Radolfzell HF3778 wurde am 30.5.2014 bei Perg in Oberösterreich nestjung beringt und am 15.6.2016 bei Locktow (Potsdam-Mittelmark, Brandenburg) als Brutvogel nachgewiesen. Die Entfernung zwischen Erbrütungs- und Ansiedlungsort beträgt 450 km. Bis dato betrug die größte nachgewiesene Ansiedlungsentfernung im Datenbestand der BZ Hiddensee 310 km (Helgoland 4117874, von Erwitte, Kreis Arnsberg, Nordrhein-Westfalen, nach Garlitz, Landkreis Havelland, Brandenburg). Der Fund von HF3778 wurde der BZ Hiddensee erst 2024 mitgeteilt.

Waldohreule *Asio otus*, Hiddensee EA 132269

Waldohreulen können mitunter weite Wanderungen zurücklegen. Die Datenbank der BZ Hiddensee enthält inzwischen 18 Wiederfunde von Waldohreulen, die mehr als 1.000 km zurückgelegt hatten. Vierzehn dieser Vögel waren mit Hiddensee-Ringen markiert, vier mit Ringen der Beringungszentrale Helsinki. Diese weiten Wanderungsbewegungen sind überwiegend nach Ost oder Nordost gerichtet, die Waldohreulen wurden in Finnland, Lettland, Belarus oder Russland gefunden bzw. beringt; nur ein Fund liegt aus Frankreich vor. Vier der Funde von Hiddensee-Vögeln betreffen nestjung beringte Waldohreulen, bei den anderen Vögeln handelt es sich überwiegend um Winterfänge.

Am 22.12.2024 erhielt die Vogelwarte Hiddensee in Greifswald eine Mail von Roman Baskatov: „... vor 15 Jahren haben meine Eltern eine Eule mit dieser Nummer (*Hiddensee EA 132269*) gerettet. Sie flog in die Stadt Nischni Tagil in Russland. Der Vogel war gesund und munter und wurde weiter in die Wildnis entlassen.“ Ein Foto des Ringes war in die Mail eingefügt. Auch wenn die Datumsangabe „vor 15 Jahren“ sehr ungenau ist (der Vogel war am 6.3.2006 in Burow, Mecklenburg-Vorpommern, von Andreas Hofmann als Fängling beringt worden), ist der Fund interessant: Mit 2.878 km ist es die zweitgrößte Fundentfernung einer Waldohreule in der Hiddensee-Datenbank. Die Waldohreule mit der weitesten Fundentfernung (*Hiddensee 00 316806*; 2.964 km) wurde in der gleichen Region in Russland (Swerdlowsk) gefunden.

Wiedehopf *Upupa epops*, Helgoland 71032942

In den letzten Jahren nimmt der Brutbestand des Wiedehopfes in Deutschland wieder zu. Dies führt auch zu mehr Beringungen und daraus resultierend mehr Wiederfunden. Dadurch erfahren wir auch mehr zur Populationsdynamik. Eine Brutansiedlung über 425 km (!) dokumentiert folgender Fund: Thomas Sacher beringte am 18.6.2022 in Flörsheim-Wicker/Hessen (50°01'N, 8°22'E) in einem Nistkasten einen Nestling. Dieser Wiedehopf wurde am 5.6.2023 als männlicher Brutvogel in Saint-Léonard im Schweizer Kanton Wallis (46°15'N, 7°26'E) als Brutvogel kontrolliert. Am 13.7.2024 wurde er dort als Brutvogel erneut kontrolliert. Nach der weiten Brutansiedlung zeigte dieser Wiedehopf Brutorttreue.

Turmfalke *Falco tinnunculus*, Hiddensee IA 141644

Nur selten gelingt für einen Turmfalken eine so vollständige Bruterfolgserfassung über die Lebenszeit wie für den Vogel mit dem Ring Hiddensee IA 141644. Dieser weibliche Vogel wurde am 28.1.2013 von André Hallau bei Birkholz (Landkreis Barnim, Brandenburg) mit der Altersangabe „nach dem 2. Kalenderjahr“ beringt. In den Jahren 2013 bis 2022 wurde er in 10 km Entfernung in Berlin-Marzahn als Brutvogel kontrolliert. Dort hat er 2013 erstmalig im Nistkasten zusammen mit einem neunjährigen Männchen (Ringnummer Radolfzell GN46236) gebrütet, das bereits sechsmal erfolgreich in diesem Kasten war. Es hat in zehn Brutjahren (nach 2013 mit anderen Männchen) 57 Eier gelegt und 50 Jungvögel zum Ausfliegen gebracht (Mitt. W. Otto). Ob es bereits 2012 an einem anderen Ort gebrütet hat, ist nicht bekannt. Interessant ist auch die hohe Winterortstreue: Anfang März 2016 und im Januar 2022 wurde der Vogel von André Hallau erneut bei Birkholz gefangen.

Turmfalke *Falco tinnunculus*, Hiddensee IA 239351

Dass Turmfalken aus Fennoskandien oder aus dem östlichen Russland durch Ostdeutschland ziehen bzw. hier überwintern ist durch eine Reihe von Ringfunden belegt. Der bislang nördlichste Nachweis betrifft einen schwedischen Vogel mit dem Ring Stockholm 7122621, welcher am 13.7.1996 bei Tärendö (Norrbotten) auf 67°9'N beringt worden war. Nur geringfügig weiter südlich wurde am 14.5.2024 der Turmfalke mit dem Ring IA 239351 gefunden. Dieser Vogel starb bei Trones (Norwegen) durch Kollision mit einer Stromleitung, 65°56'N, 14°47'E – der bislang nördlichste Nachweis eines Turmfalken mit Hiddensee-Ring. Der Falke war am 26.3.2023 bei Elisenau (Landkreis Barnim, Brandenburg) von André Hallau als adultes Weibchen beringt worden. Die Fundentfernung beträgt 1.586 km.

Rotfußfalken *Falco vespertinus*, Budapest HA14488, Farbring gelb MWM; HA62877, Farbring gelb 2J7; Bratislava K8053, Farbring gelb 96W

Rotfußfalken gehören in Deutschland zu den eher selten beringten Arten und auch Wiederfunde sind nicht

gerade zahlreich. Für den Arbeitsbereich der BZ Hiddensee liegen aus dem Zeitraum 1964–2023 ganze vier Beringungen vor, davon drei von der Greifswalder Oie. Weiterhin gibt es acht Wiederfunde – einen kurzfristigen Ortsfund eines Hiddensee-Vogels auf der Greifswalder Oie sowie fünf Vögel aus Ungarn und einer aus Italien (für einen der Vögel aus Ungarn gibt es zwei Meldungen).

Im September 2024 gab es einen außergewöhnlich starken Einflug von Rotfußfalken, der die Beringer Nico Stenschke (Sachsen-Anhalt) und Rico Spangenberg (Sachsen) motivierte, diese gezielt zu fangen und zu beringen. Insgesamt konnten sie neun Vögel markieren. Vier Wiederfundmeldungen von drei farbmarkierten Vögeln geben Auskunft über die Herkunft der Rotfußfalken. Es handelt sich durchweg um diesjährige Vögel aus dem nördlichen Ungarn bzw. der südlichen Slowakei: Budapest HA14488 wurde am 18.7.2024 bei Hegykő in der Nähe der Grenze zu Österreich nestjung beringt. Budapest HA62877 stammt aus einer Brut bei Jászbol-dogháza, westlich von Budapest, er wurde am 16.7.2024 beringt. Und Bratislava K8053 wurde schließlich am 26.7.2024 südlich von Bratislava im Dreiländereck Slowakei/Österreich/Ungarn nestjung beringt. Die Beobachtungsorte dieser Vögel liegen bei Garlitz (Havel-land, Brandenburg), Kaschel (Oberlausitz, Sachsen) sowie Jückelberg (Altenburger Land, Thüringen). Alle Beobachtungen stammen aus dem Monat September.

Baumfalke *Falco subbuteo*, Hiddensee IA 140539, Farbring weiß 2H

Nach der EURING longevity list (Fransson et al. 2023) liegt der Altersrekord des Baumfalken bei 14 Jahren und einem Monat und wird von einem Helgoland-Vogel gehalten (Helgoland 5103443). Mit zwölf Jahren und einem Monat folgt ein britischer Vogel (London EK04489). Dieses Alter wurde nun auch von einem Baumfalken aus Ostdeutschland erreicht: Der Vogel mit der Ringnummer Hiddensee IA 140539, Farbring weiß 2H, wurde am 24.7.2012 nestjung von Günter Lohmann in der Nähe von Potsdam beringt und am 4.8.2024 von André Hallau bei Beerbaum im Landkreis Barnim als sicherer Brutvogel abgelesen. Die Entfernung zwischen Beringungs- und Fundort beträgt 62 km. Im Unterschied zu den zuvor genannten Vögeln, die beide tot gefunden wurden, lebte dieser Baumfalke noch, er kann also ein noch höheres Alter erreichen.

Blaumeise, *Cyanistes caeruleus*, Barcelona B023841

Dass auch heute noch Meisen aus weit südlich gelegenen Überwinterungsgebieten zu uns kommen, zeigt diese Blaumeise. Es ist die erste in Spanien beringte Blaumeise überhaupt, die in Deutschland nachgewiesen wurde. Sie wurde am 26.11.2021 in Cole Banyoles/Girona (42°07'N, 2°46'E) beringt und am 23.10.2022 von Cedric Kleinert im NSG Pfaffensee im Wetteraukreis/Hessen (50°23'N, 8°51'E) wiedergefangen. Beide Fänge

erfolgten auf dem Herbstzug, sodass wir ihre Brutheimat nicht kennen. Die Entfernung zwischen den beiden Orten beträgt 1.030 km.

Allerdings ist dies nicht die erste Blaumeise in Deutschland mit Bezug zu Spanien: Die Blaumeise mit dem Ring Hiddensee 08 752736 wurde am 3.9.1988 bei Rathenow (Brandenburg) beringt und am 26.11.1988 in der Nähe von Madrid von einem Beringer kontrolliert (Entfernung 1.835 km).

Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*, Paris 7882480

Eine bemerkenswerte Serie von Wiederfängen im Brutgebiet weist der Teichrohrsänger mit der Ringnummer Paris 7882480 auf. Er wurde am 22.9.2016 als diesjähriger Vogel bei Chenac-Saint-Seurin-D'Uzet in der Nähe der französischen Biskaya-Küste beringt und im Rahmen des IMS in der Brutzeit an der Saale bei Schkopau insgesamt viermal wiedergefangen, und zwar in den Jahren 2021, 2022 sowie zweimal im Jahr 2024. Mit acht Jahren erreicht der Vogel bereits ein recht hohes Alter, wenn auch noch deutlich unter dem Altersrekord von >14 Jahren (Fransson et al. 2023).

Heckenbraunelle *Prunella modularis*, Matsalu VE 12157

Finnische Heckenbraunellen überwintern vor allem in Norditalien und Südfrankreich (Spina et al. 2022), sodass sie in Süddeutschland regelmäßig als Durchzügler auftreten. Auch der hier vorgestellte Vogel könnte aus Finnland stammen, er wurde jedenfalls auf dem Durchzug am 19.9.2024 in Estland beringt. Einen Monat und einen Tag später ging er 1.604 km südwestlich bei Eriskirch am Bodensee dem Beringer Jeremy Barker ins Netz. Es ist die erste Heckenbraunelle aus Estland in der Radolfzell-Datenbank.

Bergfink *Fringilla montifringilla*, Moskau KA90919

Nach längerer Zeit wurde im Helgoland-Bereich wieder mal ein im nordwest-russischen Oblast Murmansk beringter Bergfink wiedergefunden. Der Vogel wurde am 31.8.2023 in Luvenga/Kandalakshskiy Distrikt (Russland) als nicht-diesjähriges Weibchen beringt und am 23.12.2024 in Hornburg/Landkreis Wolfenbüttel (Niedersachsen) frisstot an einem Futterhaus gefunden. Die Distanz zum Beringungsort beträgt 2.071 km, der Fund erfolgte 480 Tage nach der Beringung. Dieser Fund zeigt, dass der Datenaustausch zwischen den Zentralen auch in Kriegszeiten funktioniert.

Für Bergfinken aus der Region Murmansk gibt es in Deutschland eine Reihe von Nachweisen, jedoch nicht aus jüngerer Zeit. In der Datenbank der BZ Hiddensee liegen aus den 1980er Jahren insgesamt vier Nachweise vor. Im Arbeitsbereich der BZ Helgoland wurde im September 2016 in Hessen ein Bergfink wiedergefangen, der ebenso im Kandalakshskiy Distrikt markiert worden war.

Literatur

- Bairlein F, Dierschke J, Dierschke V, Salewski V, Geiter O, Hüppop K, Köppen U & Fiedler W 2014: Atlas des Vogelzuges. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- Dasgupta S 2024: Wisdom the 74-year-old albatross lays an egg with new mate. Mongabay News: <https://news.mongabay.com/short-article/wisdom-the-74-year-old-albatross-lays-an-egg-with-new-mate/>
- Fiedler W, Geiter O & Köppen U 2013: Ringfunde – herausgepickt. Vogelwarte 51: 217–220.
- Fransson T, Kolehmainen T, Moss D & Robinson R 2023: EURING list of longevity records for European birds. https://euring.org/files/documents/EURING_longevity_list_20230901.pdf
- Heinicke T, Herrmann C & Köppen U 2016: Migration und Ansiedlungsverhalten ausgewählter Küstenvogelarten (Charadriidae, Laridae, Sternidae) in Mecklenburg-Vorpommern. Eine Auswertung von Ringfunden. Natur und Naturschutz in MV: 148–168.
- Herrmann C & Fiedler W 2019: Ringfunde – herausgepickt. Vogelwarte 57: 207–210.
- Herrmann C, Fiedler W & Geiter O 2024: Ringfunde – herausgepickt. Vogelwarte 62: 61–68.
- Leller L & Struwe-Juhl B 2024: Beringter Seeadler aus Schleswig-Holstein brütet im Alter von 39 Jahren erfolgreich in Dänemark. Großvogelschutz im Wald, Jahresbericht 2024: 36.
- Piro S & Schmitz-Ornés A 2022: Revealing different migration strategies in a Baltic Common Tern (*Sterna hirundo*) population with light-level geolocators. J. Ornithol. <https://doi.org/10.1007/s10336-022-01986-1>.
- Spina F, Baillie SR, Bairlein F, Fiedler W & Thorup K 2022: The Eurasian African Bird Migration Atlas. <https://migrationatlas.org>. EURING/CMS.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: [63_2025](#)

Autor(en)/Author(s): Herrmann Christof, Fiedler Wolfgang, Geiter Olaf

Artikel/Article: [Meldungen aus den Markierungszentralen. Ringfunde – herausgepickt 42-50](#)